

Design Portfolio
University of KwaZulu - Natal in
Durban WS 19/20

im Fachbereich Architektur
15.07.19 - 15.12.19
Mi Pham



Inhaltsverzeichnis

1. Motivation bzw. Entscheidung für das Zielland
2. Organisation des Auslandsaufenthaltes
 - 2.1 Finanzierung und Kosten
 - 2.2 Einreisevorbereitungen
3. Die Gasthochschule
 - 3.1 Belegte Kurse
 - 3.2 Akademische Angelegenheiten (Eindrücke, Besonderheiten)
4. Aufenthalt im Gastland
 - 4.1 Menschen und Kultur
 - 4.2 Essen, Trinken, Freizeit
 - 4.3 Reisen
5. Fazit

Motivation bzw. Entscheidung für das Zielland

Ich habe mich für ein Auslandssemester im 3. Semester des Masters entschieden, da ich mir neue Denkanstöße erhoffe und vor neuen inspirierenden Herausforderungen gestellt werde. Des Weiteren wollte ich mein bereits erworbenes Wissen in einer neuartigen Situation anwenden und verknüpfen.

Da Architektur stark von der Geschichte und Kultur eines Landes beeinflusst wird, habe ich mich bewusst für ein Land entschieden, welches sich kulturell stark von der deutschen Kultur bzw. Europa unterscheidet. Durch die neue Partnerschaft mit der Universität von KwaZulu - Natal in Durban Südafrika, bot sich die ideale Gelegenheit vor dem Masterabschluss noch wertvolle Auslandserfahrung und Eindrücke zu sammeln.

Organisation des Auslandsaufenthaltes

Finanzierung

Das Auslandssemester ist natürlich mit Kosten verbunden. Durch die Partnerschaft mit der UKZN war es möglich sich für das ISAP-Stipendium zu bewerben, welches einen großen Teil der Kosten des Auslandsaufenthaltes gedeckt hat. Für die Bewerbung des Stipendiums musste man ein Portfolio, Englischkenntnisnachweise, Leistungsnachweise und Motivationsschreiben einreichen. Danach wurde man zum persönlichen Gespräch eingeladen.

Meine Fixkosten:

800€ Flug

33€ Visum

50€ Radiologisches Gutachten

13€ Polizeiliches Führungszeugnis

330€ Miete (Pro Monat)

140€ Auslandsversicherung

Bewerbung an der Gastuniversität

Vorweg ist zu erwähnen, das mein Bewerbungsprozess an der UKZN nicht reibungslos ablief und es zu Verzögerung kam, geschuldet durch Misskommunikationen. Trotzdem war unser International Office sehr hilfreich und engagiert mir bei meinen Problemen so gut es ging zu helfen. Die Ansprechpartnerinnen sind Frau Stumm und Frau Quander.

Nach der Nominierung des Fachbereiches erfolgen parallel zwei organisatorische Wege. Zum einen werden die Kurse für das Auslandssemester gewählt, Bewerbungsunterlagen an das International Office der Partnerhochschule eingereicht und die Kommunikation mit der Partnerhochschule beginnt. Die zu belegten Kurse die man im Vorfeld gewählt hatte und im Learning Agreement eingetragen hatte, wurden teilweise gar nicht angeboten und man musste seine Kurse vor Ort nochmal um wählen.

Zum anderen beginnen die Anreisevorbereitungen. Für das Auslandssemester beantragt man ein Study Visa und muss dafür die Unterlagen persönlich zur Südafrikanische Botschaft einreichen. Es ist empfehlenswert diesen Prozess zügig zu beginnen, da einige Unterlagen von der Partnerhochschule ausgestellt werden und es vor kommt, dass die E-mails nicht zügig beantwortet werden und man manchmal Wochen auf ein Schreiben warten muss.

Eine Checkliste mit den einzureichenden Unterlagen findet man auf der Internetseite der Südafrikanischen Botschaft. Das Study Visa ist bis zu einem Monat nach offiziellen Ende des Semesters gültig. Als kleiner Tipp: Falls man länger als einen Monat das Land bereisen möchte, kann man beim International Office der Partnerhochschule anfragen, ob es möglich sei, dass ein späteres Datum als offizielles Semesterende im Confirmation Letter eintragen werden kann. Die nächsten Schritte waren eine südafrikanische Krankenversicherung bei Momentum Health abzuschließen und die nötigen Untersuchungen beim Hausarzt und Radiologen zu machen. In Südafrika ist es üblich mit Kreditkarte oder App zu bezahlen, da es gefährlich ist viel Bargeld bei sich zu haben. Ich habe eine Kreditkarte von der DKB und von der Sparkasse beantragt.

Universität (Organisation)

Die Organisation an der Universität ist eine ganz andere als die man in Deutschland gewohnt ist. So sollte man sich dran gewöhnen, dass die Professoren regelmäßig zu spät kommen oder auch gar nicht erscheinen. Die Vorlesungen in Technologie und Materialkunde im Fachbereich Architektur waren sehr unstrukturiert und meines Erachtens auch selten lehrreich und stehen zu keinem Verhältnis eines Masterstudiumgangs in Deutschland. Die Seminare für das Entwurfsprojekt waren hingegen schon viel anspruchsvoller. Üblich ist es auch, dass der Semesterzeitplan während des Semesters geändert wird, sich Korrekturtermine oder auch Abgabeleistungen ändern. So kam es z.B. vor, dass einige Tage vor dem Endkolloquium, die Abgabeleistungen durch viele Änderungen noch nicht genau definiert waren.

Meine Fixkosten:

800€ Flug

33€ Visum

50€ Radiologisches Gutachten

13€ Polizeiliches Führungszeugnis

330€ Miete (Pro Monat)

140€ Auslandsversicherung

Bewerbung an der Gastuniversität

Vorweg ist zu erwähnen, das mein Bewerbungsprozess an der UKZN nicht reibungslos ablief und es zu Verzögerung kam, geschuldet durch Misskommunikationen. Trotzdem war unser International Office sehr hilfreich und engagiert mir bei meinen Problemen so gut es ging zu helfen. Die Ansprechpartnerinnen sind Frau Stumm und Frau Quander.

Nach der Nominierung des Fachbereiches erfolgen parallel zwei organisatorische Wege. Zum einen werden die Kurse für das Auslandssemester gewählt, Bewerbungsunterlagen an das International Office der Partnerhochschule eingereicht und die Kommunikation mit der Partnerhochschule beginnt. Die zu belegten Kurse die man im Vorfeld gewählt hatte und im Learning Agreement eingetragen hatte, wurden teilweise gar nicht angeboten und man musste seine Kurse vor Ort nochmal um wählen.

Zum anderen beginnen die Anreisevorbereitungen. Für das Auslandssemester beantragt man ein Study Visa und muss dafür die Unterlagen persönlich zur Südafrikanische Botschaft einreichen. Es ist empfehlenswert diesen Prozess zügig zu beginnen, da einige Unterlagen von der Partnerhochschule ausgestellt werden und es vor kommt, dass die E-mails nicht zügig beantwortet werden und man manchmal Wochen auf ein Schreiben warten muss.

Eine Checkliste mit den einzureichenden Unterlagen findet man auf der Internetseite der Südafrikanischen Botschaft. Das Study Visa ist bis zu einem Monat nach offiziellen Ende des Semesters gültig. Als kleiner Tipp: Falls man länger als einen Monat das Land bereisen möchte, kann man beim International Office der Partnerhochschule anfragen, ob es möglich sei, dass ein späteres Datum als offizielles Semesterende im Confirmation Letter eintragen werden kann.

Die nächsten Schritte waren eine südafrikanische Krankenversicherung bei Momentum Health abzuschließen und die nötigen Untersuchungen beim Hausarzt und Radiologen zu machen.

In Südafrika ist es üblich mit Kreditkarte oder App zu bezahlen, da es gefährlich ist viel Bargeld bei sich zu haben. Ich habe eine Kreditkarte von der DKB und von der Sparkasse beantragt.

Universität (Organisation und Besonderheiten)

Die Organisation an der Universität ist eine ganz andere als die man in Deutschland gewohnt ist. So sollte man sich dran gewöhnen, dass die Professoren regelmäßig zu spät kommen oder auch gar nicht erscheinen. Die Vorlesungen in Technologie und Materialkunde im Fachbereich Architektur waren sehr unstrukturiert und meines Erachtens auch selten lehrreich und stehen zu keinem Verhältnis eines Masterstudiumgangs in Deutschland. Die Seminare für das Entwurfsprojekt waren hingegen schon viel anspruchsvoller. Üblich ist es auch, dass der Semesterzeitplan während des Semesters geändert wird, sich Korrekturtermine oder auch Abgabeleistungen ändern. So kam es z.B. vor, dass einige Tage vor dem Endkolloquium, die Abgabeleistungen durch viele Änderungen noch nicht genau definiert waren. Der Fachbereich Architektur befindet sich im Shepstone Building. Das Gebäude ist leider etwas in der Jahre gekommen und die technische Ausstattung nicht mit der Hochschule Koblenz zu vergleichen. Ansonsten stehen den Masterstudenten ein großes Studio und drei Arbeitsräume zur Verfügung. Auf dem Campus befinden sich Mensa, Kiosks und Bibliothek.



Haupteingang zum Campus



Korridor im Architekturgebäude

Belegte Kurse

Advanced Architectural Design (16 ECTS)

Das Modul Advanced Architectural Design ist vergleichbar mit einem großen Entwurfsprojekt bei uns. Die Aufgabe war es ein öffentliches Gebäude seiner Wahl auf einem im vorherigen Semesters entwurfenes Stadtgebiet zu entwerfen. Im Vorfeld wird sehr viel analysiert, mit Mindmaps gearbeitet und man beschäftigt sich mit vielen Theorien in der Architektur auf die der Entwurf sich stützen soll. Da im vorherigen Semester die Grundlagen erarbeitet und Theorien behandelt wurden waren, hat es etwas gedauert sich hineinzuarbeiten.

Zusätzlich zu den Entwurfsplänen und Modellen schreibt jeder eine 40-80 seitige Hausarbeit um seinen Entwurf und Theorien zu erläutern und seinen Prozess darzustellen. Grundsätzlich lässt sich anmerken, dass die Schwerpunkte der Entwurfskriterien anders gewichtet sind als bei uns. Der Entwurf muss viel theoretischer fundiert sein. Viele Entwürfe waren oftmals sehr expressiv, da diese immer für sich stehen sollten und weniger in den Kontext gestellt wurden.

Applied Architectural Technology (8ECTS)

Das Modul Applied Architectural Technology bestand aus zwei Abgaben. Einmal sollte man ein Entwurfsprojekt mit einem umweltbewusstes Material seiner Wahl, baukonstruktiv zeichnen. Grundrisse, Schnitte, Ansichten und Details erarbeitete man sich autodidaktisch. Die zweite Abgabe bestand darin sein Gebäude im Modul Advanced Architectural Design ebenfalls bautechnische Zeichnungen anzufertigen. Auch diese entstanden selbstständig und ohne jegliche Korrektur. Ein Kritikpunkt war die ungleichmäßige Aufteilung der Zeit für die Aufgaben. Für den 1. Teil hatte man Monate Zeit und die eigentliche technische Ausarbeitung des Entwurfes nur 2 Wochen.

Materials and Failures (8 ECTS)

Die Abgabeleistung in diesem Modul bestanden aus 3 Aufgaben. Zunächst musste man eine Hausarbeit über ein Material bzw. Bauweise schreiben. Die 2. Aufgabe bestand darin in einer Gruppe, die Baumängeln von den Gebäuden auf dem Campus zu untersuchen, dokumentieren und zu erläutern. Die 3. Teilaufgabe bestand darin eine Materialauflistung für jeden Raum des Advanced Architectural Design Gebäude anzufertigen.

Der Englischkurs entfiel, da keiner angeboten wurde.

Aufenthalt im Ausland (Menschen, Kultur, Freizeit)

Ein wesentlicher Unterschied zu der höflichen, aber manchmal etwas distanzierten Verhaltensweise der deutschen Kultur, ist die herzliche offene Art der Menschen in Südafrika. So hatte ich keine Probleme direkt Anschluss zu meinen Kommilitonen zu finden. Es haben sich schnell interessante Gespräche entwickelt, da die Neugier groß war über kulturelle Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten zu reden. Auch das hat mir geholfen das komplexe Land Südafrika zu verstehen. Die Schere zwischen arm und reich ist sehr groß und auch die Nachwirkungen der Post-Apartheid Zeit sind noch zu erkennen und wesentlicher Bestandteil des alltäglichen Lebens. So sollte man nicht naiv durch die Straßen von Durban und allgemein Südafrika schlendern, sondern eine Grundvorsicht sollte geboten sein. Trotz dem sozialen Ungleichgewicht ist es desto faszinierender wie sehr sich die Menschen helfen und eine entspannte Lebenseinstellung die Menschen haben. In Südafrika gibt es elf amtliche Landessprachen. In Durban spricht man vorwiegend Englisch und Zulu. Ich hatte keine Schwierigkeiten mit der Kommunikation, auch während dem Reisen durch ganz Südafrika.

Die geographische Lage von Südafrika macht das Land zu einem der schönsten und vielfältigsten Länder der Welt. So gibt es viele Wälder, Steppen, Strände und auch atemberaubende Berge. Hinzu ist es möglich viele Tiere in freier Wildbahn zu beobachten.

Essen, Trinken, Freizeit

Eines der großen Vorzüge an Durban ist der „warme“ Indischer Ozean. So ist es fast ganz jährlich möglich darin zu schwimmen, tauchen, schnorcheln und surfen. An der Strandpromenade ist es auch möglich sich freier zu bewegen, da diese sicher sind. Generell lässt sich anmerken, dass man den Stadtkern (CBD) meiden sollte, da es dort sehr hektisch werden kann.

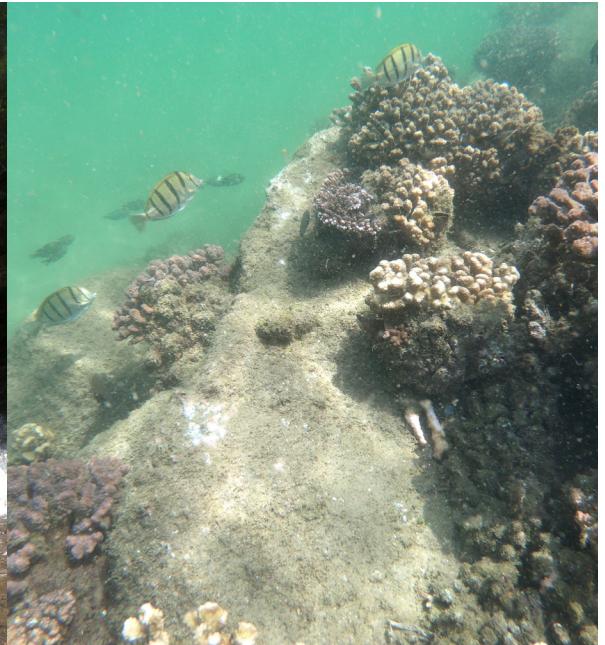
An der Strandpromenade befinden sich zahlreiche Restaurants und Bars (z.B. Mojo). Viele weitere Bars befinden sich auf der Florida Road und in Glenwood bei der Helen Joseph Rd. Dort ist die Amsterdam Bar zu empfehlen, die auch Comedynights, Quiznights und Public viewing veranstaltet.

Das auswärts essen ist günstiger als in Deutschland. Die Preise für die Lebensmittel sind mit den deutschen Preisen zu vergleichen, doch bei einigen Produkten (z.B. Milchprodukte) muss man mit höheren Preisen rechnen. Zur Fortbewegung ist die App Uber zu empfehlen, da das gehen eher nicht sicher ist.

Reisen

Eine Chance, die man nicht missen sollte, ist es viel zu reisen um möglichst viel vom Land zu sehen. Kurztrips wie z.B. zu den Drakensbergen sind möglich (3 stündige Autofahrt). Oder zu den Nationalparks wo es eine unermessliche Artenvielfalt zu entdecken gibt. Falls man vorhat den Krüger Nationalpark zu erkunden, kann ich nur die Panoramamaroute die bis zu Johannesburg führt empfehlen. Natürlich sollte man Kapstadt erkunden, dort gibt es Pinguinstrände, Berge, viele Vineyards, Märkte etc.





Fazit

Rückblickend betrachtet kann ich sagen, dass es eine sehr tolle Erfahrung und eine unvergessliche Zeit war. Ich kann jedem ein Auslandssemester in Südafrika empfehlen, sofern der Fokus nicht nur bei der akademischen Fortbildung liegt, da es sicherlich andere Länder gibt, wo das akademische Niveau weitaus höher ist. Jedoch wenn man seinen Horizont erweitern möchte und neue gastfreundliche Menschen begegnen möchte, ist Südafrika genau richtig. Durch den längeren Aufenthalt und durch die Menschen die man begegnet, ist es möglich das Land Südafrika intensiver kennenzulernen. Und auch in die Denkweise der Menschen eintauchen. Hinzu kommt, dass Südafrika ein vielfältiges und sehr schönes Land ist. Selten trifft man auf so viele Unterschiede und interessante Eindrücke.